

Auf dem Weg nach oben

Der 15-jährige Kappeler Nicolas Ulrich setzt alles auf die Karte Tennis

Von David Annaheim

Nicolas Ulrich möchte Tennisprofi werden. Dafür trainiert er mehrere Stunden täglich, geht in Basel zur Schule und muss entsprechend viel Freizeit opfern. Sein Umfeld unterstützt ihn tatkräftig, damit er sein Ziel realisieren kann.

Kappel Aller Anfang ist schwer: «Mit sechs Jahren habe ich mein erstes Turnier in Kappel gespielt und 0:6, 0:6 verloren», erinnert sich Nicolas Ulrich schmunzelnd. Bis zur dritten Klasse spielte er zudem im Dorfklub Fussball, setzte dann aber voll auf die Einzelsportart Tennis. Dafür nimmt er auch in Kauf, Opfer zu erbringen: So geht Nicolas Ulrich inzwischen in der Basler Sekundarschule Bäumlhof zur Schule und ist Teil einer Sportklasse. Der Unterricht finde wie in einer normalen Regelklasse statt, mit Fächern wie Mathe, Deutsch, Franz, Englisch, Geschichte, Geografie und Naturwissenschaft. «Was aber wegfällt sind Fächer wie Sport, Kochen und Werken. Daher ist der Stundenplan auf 25 Lektionen pro Woche reduziert und ich kann am Dienstag sowie Donnerstagmorgen von 10 bis 12.30 Uhr und am Montag, Mittwoch und Freitag am Nachmittag trainieren.» Trainiert wird täglich zwei bis drei Stunden, im Sommer auf der Tennisanlage Old Boys in Basel und im Winter in der Tennis-halle Paradies in Allschwil. Seine Stärken auf dem Tennis-Court sieht Ulrich vor allem bei seiner Vorhand und dem offensiven und variantenreichen Spiel. Spielraum gebe es aber sicher noch beim Service und der Backhand, welche allerdings technisch schon deutlich stärker geworden sei. Zudem könne man im mentalen Bereich stets stärker werden.



Auf dem Tennis-Court fühlt sich Nicolas Ulrich zuhause.



Mit 15 Jahren gehören bereits viele Turniersiege zu Nicolas Ulrichs Palmarès. z.Vg.

Am Abend muss sich Nicolas Ulrich jeweils für den nächsten Tag organisieren: Essen, Kleider, Training, Schule und Hausaufgaben beziehungsweise Lernen. «Da ich dies aber schon von klein auf machen musste, fällt es mir heute nicht mehr so schwer.» Die Freizeit genieße er mit «nicht viel tun» und verbringt diese auch mehrheitlich mit der Familie.

Vom Balljungen zum Tennisprofi?

Die grossen Vorbilder des Kappelers sind Rafael Nadal und Alexander «Sascha» Zverev. «Bei Nadal bewundere ich seinen Ehrgeiz, sein kämpferisches Ich, denn er gibt niemals auf. Sascha ist ebenso ein Kämpfer. In einer mental schwachen Situation kann er sich pushen und kommt so zurück in den Match.» Viele Stars durfte Ulrich bereits aus nächster Nähe bewundern: «Ich war zweimal als Balljunge an den Swiss Indoors dabei. Roger Federer, Alexander Zverev, Stefanos Tsitsipas und David Goffin sind nur einige Namen, denen ich den Ball zuwerfen durfte.» Zudem konnte er in der Trainingshalle in Allschwil neben Juan Martin Del Potro, Kei Nishikori und Stan Wawrinka trainieren: «Dies war ein riesiges Erlebnis für mich.»

Wer dermassen viel in das Tennis spielen investiert, ist gut beraten, seine Zukunft zu planen. Entsprechend hat sich auch Nicolas Ulrich Etappenziele gesetzt: Bis Ende 2021 möchte er von der Spielklasse R1 in die Klasse N4 aufsteigen und zu den Top 5 der Schweiz in seinem Jahrgang zählen sowie an Turnieren der International Tennis Federation (ITF) am Start sein. Bis zum Ende des aktuellen Schuljahres will er sich schliesslich zu den nationalen

Top 3 seines Jahrgangs hochkämpfen und erste ITF-Punkte sammeln. Langfristig möchte er in fünf Jahren alle Junioren Grand Slam Turniere gespielt haben sowie auf der ATP Challenger Tour erfolgreich sein. Das erklärte Ziel ist, sich schliessendlich als Tennisprofi seinen Lebensunterhalt verdienen zu können.

Sponsoren willkommen

Das Ziel Profisportler ist stets mit hohen Kosten verbunden: Für Nicolas Ulrich fallen aktuell jährlich knapp 40'000 Franken an. Was bedeutet es dem jungen Talent, Sponsoren hinter sich zu haben, die an ihn glauben und damit seine Familie etwas finanziell entlasten? «Ich hätte nie gedacht, dass ich schon zum jetzigen Zeitpunkt von mehreren Personen so grosszügig unterstützt werde und dies alles nur, weil mein Grossvater derjenige ist, der mein Sponsoring übernommen hat und aktiv mit dabei ist. Ich möchte mich auf diesem Weg bei meiner Familie, Verwandten, Kollegen und meinen Trainern für den Support bedanken. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Sponsoren: Ohne euch wäre dies alles nicht möglich!»

Selbstverständlich freut sich Nicolas Ulrich auch jederzeit über neue Sponsoren, die ihn auf seinem Weg zum Tennisprofi begleiten möchten, damit er in zehn Jahren vielleicht folgende Schlagzeile über sich in den Medien lesen kann: «Nicolas Ulrich gewinnt das Australian Open!»

Mehr Infos:
nicolasulrich.ch

Kreuzplatz
hof **HOFLADEN**
Boningen

Familie Studer
Kreuzplatz 13, 4618 Boningen
Telefon 062 216 38 35

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 07.30–12.00 Uhr | 13.15–18.00 Uhr
Samstag 07.30–16.00 Uhr

Grosse Auswahl an **Speise- und Zierkürbissen**, Gemüse und Salat, Kürbisspezialitäten, frischer Süssmost, Brot und Zopf und weitere hausgemachte Backwaren.
Herzlich Willkommen!



www.kreuzplatzhof.ch

«ÜBRIGENS...»

Verkehrte Welt – das kann man machen

Als ich für meinen Artikel von letzter Woche das Chinderhuus Elisabeth besuchen durfte, erzählte mir Gesamtleiterin Denise Widmer, dass sie keine Sachspenden mehr annehmen – immer noch komme es vor, dass viele Leute dem Heim Plüschtiere, Spielzeug oder eben auch Kleider schenken wollen. Ein völlig anderes Bild zeigte sich mir beim Interview für den «Verein, der Gutes tut», dessen Text Sie diese Woche auf unserer Titelseite finden: Denn hier erfuhr ich, dass der Verein mehr als froh wäre, wenn er mehr Kleidung, insbesondere für Kinder, erhalten würde, da die Nachfrage ungebrochen hoch sei. Jetzt die grosse Frage an Sie: Denken Sie dasselbe wie ich? Denn vermachten die Menschen, die im Besitz von alten Kleidungsstücken sind, diese dem «Verein, der Gutes tut» statt dem Kinderheim, würden alle Beteiligten davon profitieren: Das Kinderheim müsste so eine Absage weniger erteilen, der Verein könnte, wie es der Name bereits sagt, einmal mehr etwas Gutes tun – und nicht zuletzt würden die Kleider auch wirklich bei denen ankommen, die darauf angewiesen sind.

Falls sich jemand jetzt angesprochen fühlt, weil er oder sie in der Vergangenheit dem in der letzten Ausgabe vorgestellten Kinderheim Kleidung spenden wollte: Nur weil das Chinderhuus Elisabeth nicht

auf Sachspenden angewiesen ist, heisst das nicht automatisch, dass es nicht ganz in der Nähe Menschen gibt, die froh darum wären. Denn vergessen Sie nicht: Gemäss aktuellsten Zahlen, welche im Februar dieses Jahres veröffentlicht wurden, führte 2019 jede 11. Person in der Schweiz ein Leben in Armut. Ein Leben, welches meistens im Verborgenen geführt wird und mit starker Stigmatisierung einhergeht.

Umso wichtiger gibt es sukzessive Mittel und Wege, dem entgegenzuwirken und den Betroffenen zu helfen – wie eben der «Verein, der Gutes tut». Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle darum noch einmal an Ursula und Roger Mäder, deren Engagement ich zutiefst bewundere. Ich wünsche mir, dass ganz viele Leserinnen und Leser nun auf den noch jungen Verein aufmerksam werden und ihn in Zukunft unterstützen – und wer weiss, vielleicht trägt ja auch mein kleines «Übrigens...» dazu bei.

Lars Meier
lars.meier@noz.ch

Geblendet?

Zeit für unser
Nachfahrglas

CHF
150.00
Vorteil

Inklusive Zufriedenheitsgarantie. Gültig vom 27. September 2021 bis 31. Januar 2022, auf ein Paar Gläser.

weltmode. spitzenqualität. bestpreise. **Import Optik**

Adliswil | Brig | Brunnen | Ebikon | Egerkingen | Einsiedeln | Goldau | Interlaken | Sissach | Sursee | www.import-optik.swiss